

Gnade erhöht das Gesetz!

# Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

# Gnade erhöht das Gesetz!

Der Apostel Paulus setzt sich in seinem Brief an die Christen in Rom intensiv mit der Frage auseinander, wie ein Mensch die Gerechtigkeit erlangt, mit der man vor Gott bestehen kann. Seine Argumentation ist für jeden, der sich dem Gesetz verpflichtet fühlt, ein Schlag ins Gesicht. Paulus stellt sich allen in den Weg, die meinen - oder hoffen -, dass das Beachten des Gesetzes des »Alten Bundes« sie gerecht macht. Er erklärte:

**21 nun hat Gott uns unabhängig vom Gesetz einen anderen Weg gezeigt, wie wir in seinen Augen gerecht werden können – einen Weg in Übereinstimmung mit dem Gesetz und den Propheten.**

**22 Wir werden von Gott gerecht gesprochen, indem wir an Jesus Christus glauben. Dadurch können alle ohne Unterschied gerettet werden.<sup>1</sup>**

Oder:

**24 Umsonst werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus.<sup>2</sup>**

In diesem Stil macht Paulus weiter. Alle Menschen müssen sehen und begreifen, dass nach Jesus Erlösungswerk am Kreuz auf Golgatha Gottes Gerechtigkeit ausschließlich über ein bedingungsloses »Ja« zu Jesus zu erlangen ist. Und zwar nur als Geschenk. Das gilt für Juden und Heiden, für Fromme und Nichtfromme, für religiöse und nichtreligiöse Menschen.

Der Apostel der Gnade wiederholt sich:

**28 Denn wir gehen davon aus, dass man aufgrund des Glaubens für gerecht erklärt wird, und zwar unabhängig von Leistungen, wie das Gesetz sie fordert.<sup>3</sup>**

Wieder taucht dieses Wort »unabhängig« auf. Paulus fordert nicht: *„Bitte bring deine beste Leistung, gib alles für das Gesetz, damit du für gerecht erklärt werden kannst.“* Er betont: *„Wenn du von Gott gerecht gesprochen werden willst, befreie dich vom Gesetz.“* Paulus argumentiert nicht: *„Hier sind 10 Gebote. Die musst du unbedingt einhalten, wenn du bei Gott Pluspunkte sammeln möchtest.“* Nein, er weist immer wieder darauf hin, dass ohne das Gesetz die Sünde tot ist, und dass man ohne Gesetzesgehorsam gerechtfertigt wird. Also sollen wir vom Gesetz Abstand halten. Mache dich vom Gesetz unabhängig. Denn vor Gott gerecht wird ein Mensch nur durch das Vertrauen in Jesus vollendete und vollkommene Rettungstat.

---

1 Römer 3,21; Neues Leben. Die Bibel, 2017

2 Römer 3,24; Einheitsübersetzung, 2016

3 Römer 3,28; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Paulus behält diese Position bei. Er schwankt nicht wie ein Rohr im Wind. Er gibt keinen Millimeter nach. Es liegt ihm viel daran, dass die Leute Gottes Erbarmen und Gnade wahrnehmen und annehmen. Es ist atemberaubend, dass man gerechtfertigt sein kann – nämlich völlig im Gleichklang mit Gott zu leben – ohne einen Finger zu rühren und ohne auf Mose hören zu müssen.

Die Botschaft der Gnade lautet: »Du bist absolut rein und Gott nahe. Du bist qualifiziert und ein Geist mit Jesus. Und alles kostet dich nur ein vertrauendes »Ja«.~ Alles, wovon du jemals für deine Beziehung mit Gott geträumt hast, bekommst du geschenkt.

Das war aber nicht billig, denn es hat Jesus, Gottes Sohn, das Leben gekostet. Unser »Ja« zu Jesus hebt unsere Gemeinschaft mit Gott auf eine ganz neue Ebene.

Warum wird den Menschen erzählt, dass sie sich bemühen müssten, Gott nahe zu kommen? »In Jesus« neben Gott zu sitzen ist ein Geschenk, das Glaubende bereits erhalten haben.

Warum wird den Menschen erzählt, dass sie sich um die Gemeinschaft mit Gott bemühen müssen? Gemeinschaft mit Gott ist doch sein Geschenk für seine Kinder. Und die können wir durch eigene Leistungen weder erreichen noch verlieren.

Warum wird den Menschen weisgemacht, dass sie darum kämpfen müssen, »Zeit mit Gott« in ihrem Tagesablauf unterzubringen? »Zeit mit Gott« ist ein anderer Begriff für das »Einssein mit Jesus«. Das erleben wir rund um die Uhr ohne Unterbrechung. Auch das ist Gottes Geschenk für uns.

Und es geht sowieso nicht darum, dass wir etwas zustande bringen und bewahren.

Unsere Beziehung zu Gott ist so vielschichtig, aber nichts davon ist unsere Leistung. Seine Gegenwart in unserem Leben ist sein Geschenk der Liebe für uns. Alles, was du nicht mal zu träumen wagtest, hast du zum Nulltarif bekommen. Du bist mit jedem geistigen Segen gesegnet. In Jesus bist du vollkommen, und es fehlt dir an nichts. Alles, was du zu einem Gott wohlgefälligen Leben brauchst, hat er dir geschenkt. Das ist das Evangelium. Alles andere ist Täuschung und Lüge.

Es ist ein Witz, ein verlockendes Ablenkungsmanöver, sich auf eine abenteuerliche Jagd zu begeben und zu versuchen, etwas zu bekommen, was man bereits hat.

Unabhängig von Bemühungen, unabhängig von frommen Taten, unabhängig von Mose, unabhängig vom Gesetz, wurdest du mit Gerechtigkeit, Nähe und Reinheit beschenkt. Du bist gerechtfertigt, dir ist vergeben, du bist gerettet und sicher, und das für immer.

Wow, was kann man daran nicht mögen? Wir können uns von Gottes Wirklichkeit begeistern lassen, denn da verdirbt kein Wermutstropfen den Genuss, und da ist keine Made im Apfel, die ihn zum Verfaulen bringt.

**29 Oder ist Gott nur der Gott der Juden, nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden, 30 da doch gilt: Gott ist der Eine. Er wird aufgrund des Glaubens sowohl die Beschnittenen wie die Unbeschnittenen gerecht machen.<sup>4</sup>**

Es ist ein Gott, es gibt zwei Volksgruppen, und für alle gilt dieselbe Methode.

Es gibt Christen, die lehren, dass es zwei verschiedene Evangelien gibt. Danach gäbe es eine Botschaft für die Juden und eine Botschaft für die Nichtjuden. Sie sagen etwas wie: ↪Nun, das Evangelium ist für die Heiden, und der »Neue Bund« ist für die Juden.↩ Das funktioniert bloß nicht, das ergibt auch keinen Sinn. Paulus schrieb an die Christen in Ephesus:

**5 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,<sup>5</sup>**

Darüber hinaus lesen wir im zweiten Korintherbrief:

**6 Er hat uns befähigt, Diener des neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.<sup>6</sup>**

Paulus spricht von dem »Neuen Bund«. Und zwar zu griechischen Leuten in Korinth. Es ist ein Evangelium, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Weg, gerechtfertigt zu werden, eine Botschaft für den ganzen Planeten. Es gibt keinen Unterschied. Eine Theologie, in der es eine Botschaft von Gott für die Nichtjuden und eine andere Botschaft von Gott für die Juden gibt, ist eine rein menschliche Erfindung und nicht die Wahrheit.

Schauen wir noch einmal in Vers 30 hinein: Gott will die Juden rechtfertigen – das sind die Beschnittenen – und Gott will die Heiden rechtfertigen – das sind die Unbeschnittenen. Wie macht er das?

Für die Juden heißt es: ↪Aufgrund des Glaubens↩.

Für die Heiden heißt es: ↪Aufgrund des Glaubens↩.

Es ist ein Gott, er hat eine Art Menschen gerecht zu machen. Es ist ganz offensichtlich, dass es keine Bevorzugung, keine Unterscheidung gibt.

Mit Vers 31 kommen wir nun an das Ende von Kapitel 3:

**31 Machen wir jetzt durch den Glauben das Gesetz ungültig? Ganz im Gegenteil: Wir bestätigen das Gesetz!<sup>7</sup>**

Nun, ich kann dir nicht sagen, wie viele Menschen diesen Vers missbräuchlich benutzen. Du kannst den gesamten Römerbrief, den gesamten Galaterbrief, den gesamten Epheserbrief, ja, das gesamte Neue Testament lesen und du kommst zu der Erkenntnis: ↪Ich bin dem Gesetz gestorben, frei vom Gesetz, nicht unter dem Gesetz, Jesus ist das Ziel oder Ende des Gesetzes.↩ Und dann stolperst du über Römer 3,31.

---

4 Römer 3,29-30; Einheitsübersetzung, 2016

5 Epheser 4,5

6 2. Korinther 3,6; Zürcher Bibel, 2007

7 Römer 3,31; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

## **Machen wir jetzt durch den Glauben das Gesetz ungültig? Ganz im Gegenteil: Wir bestätigen das Gesetz!**

Und mit einem einzigen falsch verstandenen Vers wird die gesamte Heilslehre des Neuen Testaments über Bord geworfen. Dabei hat Paulus sich klar ausgedrückt. Kapitel für Kapitel, Buchstabe für Buchstabe. Was sagt er also hier in Römer 3,31?

Er fragt: ~Wollen wir das Gesetz abschaffen? Setzen wir das Gesetz außer Kraft? Werfen wir wegen der Gnade das Gesetz auf den Müllhaufen?~

Seine Antwort: ~Nein, wir erhöhen das Gesetz und stellen es auf einen Sockel und halten fest, dass es großartig, heilig, vollkommen und unmöglich zu halten ist.~

Wenn wir uns für die Gnade entscheiden, bestätigen wir, dass das Gesetz so gut und so vollkommen ist, dass ein Mensch daran scheitern muss. Darum brauchen wir Gnade. Setzen wir das Gesetz außer Kraft? Nein, wir heben das Gesetz nicht auf. Wir bestätigen, dass es vollkommen ist. Wir bestätigen den göttlichen Maßstab. Wir bestätigen, dass wir von einer Erfüllung des Gesetzes noch weit entfernt sind. Wir bestätigen, dass wir stattdessen Jesus brauchen.

Wer sind die, die das Gesetz wirklich respektieren? Die Leute, die mit dem Gesetz flirten? Schau dir mal die vielen Varianten in den christlichen Religionen an. Wie gehen die mit dem Gesetz um?

Konfession A: Nein, natürlich sind es nicht alle 613 Gebote, sondern nur 10.

Konfession B: Es sind nicht wirklich 10, denn der Sabbat war ein Schatten auf Jesus, das ist erledigt, also sind es neun.

Konfession C: Nun ja, es sind nicht wirklich 9, denn wir müssen den Zehnten geben. Es sind also nicht die 10, es sind auch nicht neun, sondern eigentlich sind es 9 plus Zehnten, in diesem Sinne also doch wieder 10.

Konfession D: Es sind die 10 Gebote, plus den Zehnten, plus die Ernährungsbestimmungen.

Das ist flirten mit Mose. Fromme flirten mit dem Gesetz, sie picken sich Rosinen heraus. Das Gesetz ist aber eine Alles-oder-Nichts-Entscheidung. Du kannst dir nicht das raussuchen, was dir machbar erscheint. Und wenn uns klar wird, dass wir in keinem Fall das Gesetz in Gottes Sinn halten können, und uns darum für Gottes Gnade entscheiden, dann rate mal, was wir gerade getan haben? Wir haben das Gesetz als den wahren und vollkommenen Maßstab bestätigt.

Wir spielen nicht länger mit Mose herum. Wir haben bestätigt, was Mose von diesem Berg heruntergebracht hat. Er hat dem Volk das Gesetz vorgelesen, und sie versprachen, dass sie alles genau beachten würden. Sie hatten ja keine Ahnung, auf was sie sich eingelassen hatten. Sie wussten nicht, welche Aufgabe das Gesetz hat, und dass kein Mensch danach leben kann.

Aber wir wissen das und sagen daher »Nein«, ich wende mich direkt an Jesus – Gerechtigkeit umsonst, Vergebung umsonst. Ich bin gerechtfertigt, heilig und tadellos, rein und nah, und das als Geschenk. Es muss ein Geschenk sein, denn wenn ich dafür etwas leisten müsste, hätte ich keine Chance. Wenn ich mich für Jesus entscheide, bringe ich Mose großen Respekt entgegen. Ich bekenne, dass ich es nicht kann, und Mose sagt, genauso ist es. Ich muss den Sklavenmeister zurückweisen, um Gottes Gnade zu empfangen. Deswegen sind wir keine Verleumder und keine Hassler des Gesetzes. Wir bestätigen den wahren Geist des Gesetzes und verschaffen ihm Geltung, indem wir anerkennen, was am logischsten ist, dass wir Gottes Gnade brauchen. Dank sei dir, Jesus!

Die großartigste Nachricht ist das Evangelium. Paulus ist ein Verkünder der Gnadenbotschaft. In seinem Brief an die Römer haben wir drei Kapitel durchgearbeitet und kommen nun zu Kapitel vier.

Uns wird beschäftigen, was es bedeutet, »gerechtfertigt« zu sein. Diese Redewendung kommt in der Alltagssprache nicht so oft vor. Aber um die biblische Bedeutung zu verstehen, um das geistige Gewicht zu erkennen, was es meint, »gerechtfertigt« zu sein, lohnt es sich, darüber zu sprechen.

Ich habe den Eindruck, dass die meisten Christen nur etwas über Vergebung wissen, über Sündenerlass und Reinigung, nicht jedoch über die Rechtfertigung. Deshalb werde ich ausgiebig darauf eingehen. Wir werden die Botschaft von Paulus genau betrachten und deine und meine Gerechtigkeit unter die Lupe nehmen.

**1 Was wollen wir denn sagen, hat Abraham, unser Vorfahr dem Fleische nach, gefunden?<sup>8</sup>**

Was hat Abraham gefunden? Behalte in Erinnerung, dass Paulus den Christen in Rom ins Gewissen redet, sich auf das Konzept der »Gerechtigkeit durch Glauben« einzulassen.

Nun zu Abraham. Wann wurde er geboren? Es war lange, bevor Mose geboren wurde. Zwischen der Verheißung an Abraham und dem von Mose gegebenen Gesetz lagen 430 Jahre. Diese 430 Jahre sind also ein großer Zeitpuffer zwischen Abraham und Mose. Warum ist diese zeitliche Lücke wichtig für uns? Sie macht klar, dass die Verheißung der »Gerechtigkeit durch den Glauben« nichts mit dem Gesetz zu tun hat. Abraham hat nichts mit Mose zu tun. Wenn du Abraham auf Mose angesprochen hättest, hätte er wohl gesagt: „*Mose? Wer? Kenne ich nicht, habe noch nie von ihm gehört.*“ Abraham war durch seinen Glauben gerecht gesprochen worden, viele Jahre bevor das Gesetz kam. Das Gesetz war nicht das »Kleingedruckte« zur Verheißung. Das Gesetz kam als etwas völlig Eigenständiges und total Anderes.

Abraham wurde die Gerechtigkeit wegen seines Vertrauens zugesprochen, und das hatte nichts mit Mose zu tun, nichts mit der Einhaltung des Gesetzes.

**2 Denn wenn Abraham aufgrund seiner Taten vor Gott gerecht geworden wäre, dann hätte er ja etwas, für das er sich auf die Schultern klopfen könnte! Aber vor Gott gilt das natürlich nichts!<sup>9</sup>**

Man könnte das auch so verstehen: Abraham konnte nicht direkt vor Gott rumbölen und prahlen. Denn schließlich ist Gott Gott, oder? Man gibt nicht vor Gott an. Wenn Abraham durch Werke gerechtfertigt worden wäre, dann hätte er aber etwas, womit er bei anderen Menschen kräftig auftischen könnte.

So etwa wie die Pharisäer, die sich öffentlich auf den Straßen ihrer Gesetzestreue rühmten.

Abraham hätte sagen können: „*Schau mich an und staune über all die Dinge, die ich getan habe. Und siehst du, wie gerecht ich bin?*“ Aber Paulus meint das Gegenteil. Bei Abraham gab es keinen Grund für Angeberei in seinem Leben, weil seine Gerechtigkeit eigentlich gar nichts mit seinen – nicht immer frommen – Taten zu tun hatte. Also, was war mit Abraham los? Warum war er gerecht? Weil er Gott vertraute.

Im Brief an die Christen in Rom, in dem Brief an die hebräischen Christen hat Paulus immer wieder betont, dass man Gott dadurch ehrt und verherrlicht, dass man an ihn glaubt, ihm vertraut. Gott nicht zu vertrauen, ist die Sünde, die den Menschen von Gott trennt.

Im Evangelium der Gnade geht es nicht um Versuche, sondern um Vertrauen. Es geht nicht darum, etwas zu verdienen, sondern etwas zu empfangen. Und darin schien Abraham wirklich gut zu sein. Er entschied einfach, dass er Gott vertrauen würde. Das Ergebnis war, er wurde gerecht gesprochen.

**3 Denn was sagt die Schrift: Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.<sup>10</sup>**

Paulus betont wieder den Glauben. In der Jesusnachfolge geht es nicht um noch so fromme oder religiöse Leistung. Alles hängt vom Vertrauen in Gott ab. Abraham glaubte, er vollbrachte keine großartigen Taten, er vertraute. Aus diesem Grund wurde Abraham Gerechtigkeit »angerechnet« oder »gutgeschrieben«.

Wir müssen über diese Formulierung nachdenken. Es ist wichtig zu verstehen, dass Abraham Gerechtigkeit »angerechnet« oder »gutgeschrieben« worden ist.

Du hast etwas Größeres als eine Gutschrift. Darauf werde ich später eingehen. Das ist spannend. Es ist eines meiner Lieblingsthemen. Nämlich die Tatsache, dass deine Gerechtigkeit real ist, dass du von Gott angenommen worden bist. Weil du aus Gottes Geist geboren wurdest, bist du eins mit dem Herrn.

Wenn Gott dich zur Welt bringt, bist du im Herzen gerecht, von Natur aus gerecht, im Kern deines Seins gerecht.

---

9 Römer 4,2; Das Buch, 2022

10 Römer 4,3; Zürcher Bibel, 2007

Und darum ist es nicht so, dass Gott missmutig auf dich blickt, einen Notizblock hervorholt und sagt: „*Ich schreibe dir mal Gerechtigkeit gut, obwohl du im Inneren immer noch ein elender Nichtsnutz bist.*“ Die Gerechtigkeit, die dir zuteilgeworden ist, ist besser als eine Gutschrift.

Aber vergiss nicht, wo Abraham einzuordnen ist. Er lebte vor dem Kreuz, vor der Auferstehung, vor Pfingsten. Ihm ist alttestamentliche Gerechtigkeit gutgeschrieben worden. Paulus sagte den Hebräern:

**39 Doch sie alle, die aufgrund des Glaubens besonders anerkannt wurden, haben das Verheißene nicht erlangt,  
40 weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hatte; denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden.<sup>11</sup>**

Wir haben etwas Größeres, wir haben etwas Besseres, als die Glaubenden im »Alten Bund« jemals erträumen konnten. So großartig es für Abraham auch war, ist es nicht fantastisch, dass wir eine bessere Abmachung und eine bessere Art von Gerechtigkeit haben?

Seit nahezu 2000 Jahren wird über Gerechtigkeit debattiert: Man unterscheidet die angerechnete und die verliehene Gerechtigkeit. Wird dir deine Gerechtigkeit gutgeschrieben, oder wird sie dir verliehen? Beides. Du hast eine Gerechtigkeit, die dir »gutgeschrieben« oder »angerechnet« worden ist. Das ist so gut wie das, was Abraham hatte.

Aber um das zu toppen: Gott löschte nicht nur deine Sünden aus und erklärte dich für gerecht. Obwohl auch das passierte. Aber die Bibel bezeugt auch, dass dir deine Gerechtigkeit tatsächlich »verliehen« oder »zugeeignet« oder »überlassen« wird.

Zum Beispiel:

**1 ... Wenn ein Gesetz erlassen worden wäre, das imstande ist, lebendig zu machen, dann könnte man tatsächlich mit Hilfe dieses Gesetzes vor Gott gerecht dastehen.<sup>12</sup>**

Was sagt dir das? Jesus Leben zu erhalten macht dich gerecht. Was für eine Gerechtigkeit hast du also? Du hast eine »überlassene« Gerechtigkeit, weil dir das Leben gegeben wurde. Du warst tot, jetzt lebst du; du warst »in Adam«, jetzt bist du »in Jesus«. Du bist aus dem Reich der Finsternis in ein Reich des Lichts versetzt worden. Weil du also Licht und Leben hast, das Leben von Jesu selbst, bist du durch und durch gerecht. Gottes Gerechtigkeit wurde dir in der Person Jesus geschenkt. Jesus in dir und du in Jesus.

Das müssen wir verstehen. Denn so großartig es für Abraham auch war, dass ihm Gerechtigkeit »gutgeschrieben« worden ist, du hast etwas Besseres.

Jesus ist nicht Gottes neue Schöpfung. Hast du das gehört? Jesus ist nicht die neue Kreatur – du bist es. Jesus musste nicht Gottes Kind werden, du musst es aber. Er

---

11 Hebräer 11,39-40; Einheitsübersetzung, 2016

12 Galater 3,21; Neue Genfer Übersetzung, 2011

war bereits Gottes Sohn, er musste nicht nochmal Gottes Sohn werden. Du bist Gottes Kind geworden. Jesus musste nicht gerechtfertigt werden, aber du.

Und damit möchte ich sagen: Du bist gerecht, du bist Gottes Kind, dir wurde Jesus Leben vermittelt. Und deshalb bist du kompatibel, du passt perfekt zu Jesus. Jesus ist Jesus, und du bist es nicht. Wir werden niemals Jesus sein. Aber wir passen mit Jesus vollkommen zusammen. Das ist eine wirklich wichtige Wahrheit, die es zu verstehen gilt. Warum spreche ich das so ausführlich an?

In der christlichen Welt gibt es eine Meinung, die im Endeffekt die Gerechtigkeit, die Jesus verliehen hat, und die im Römerbrief betont wird, so verwässert, dass sie harmlos und machtlos daherkommt, und darum für den Gläubigen nutzlos ist.

Die Idee dahinter: *„O ja! Ja, ich bin gerecht. Das heißt aber, dass Gott Jesus ansieht, wenn er an mich denkt. Mich schaut er nicht an.“* Stimmt das? Was könnte passieren, wenn er dich ansehen würde? Blickt er wirklich immer nur auf Jesus? Wird er sich nie an dir erfreuen? Welche Konsequenzen fürchtest du, wenn er dich ins Visier nimmt?

Liebe Hörerin, lieber Hörer, ich habe tolle Neuigkeiten für dich: Gott schaut dir direkt in die Augen, und ihm gefällt, was er sieht. Denn Jesus hat dich vollkommen gerecht gemacht, und er schämt sich nicht, dich Schwester oder Bruder zu nennen. Du bist ein Teilhaber der göttlichen Natur. Außerdem sagt Paulus, dass du ein Sklave der Gerechtigkeit bist. Was bedeutet das für dich?

Ist das ein Hinweis auf ein himmlisches Kontoblatt, auf ein Kassenbuch? Deutet das auf eine Art gutgeschriebener Gerechtigkeit hin?

Nein, wenn Paulus in Gottes Vollmacht sagt, dass du ein Sklave der Gerechtigkeit bist, und wenn er sagt, dass du von Herzen gehorsam geworden bist, dann bestätigt er, dass sich deine Natur verändert hat, nicht nur dein Verhalten. Dein Name steht im »Buch des Lebens«. Du bist für Gott ausgesondert. Du durchläufst einen Prozess, durch den das äußere Erscheinungsbild vom inneren Sein her verwandelt wird.

Raus mit dem Alten, rein mit dem Neuen.

Paulus bezeugt:

**7 Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**<sup>13</sup>

Ein Gotteskind, ein Jesusnachfolger ist wirklich anders. Das ist auch dann wahr, wenn man es nicht auf den ersten Blick sieht. Darum verlass dich auf das, was Gott von dir hält und über dich sagt, und stimme ihm von Herzen zu.